



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Blito. Schriftleitung und Verwaltung: Krad, Cde Pischy. Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Krad 6-68. —: Telefon: Timisoara 21-68.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): wöchentlich vier einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Taschenform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkonten: 57.113.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 75.

Krad, Freitag, den 3. Juli 1936.

17. Jahrgang.

Tribünen-Einsturzprozeß hat begonnen

Bucuresti. Am Samstag hat die Verhandlung gegen die Schuldigen der Cotrocenier Einsturzkatastrophen begonnen. Es wurden die Personalisten der Angeklagten Blumenfeld, Drutu, Dobrin, Balescu, Pompei, Durcu und Cazianu festgestellt. Sodann wurde die Liste der Zeugen verlesen und die Verhandlung auf Dienstag verschoben.

Schwarze Truppen an der französisch-deutschen Grenze

Paris. Die Sabas-Agentur meldet, daß die französische Heeresleitung große Veränderungen in der Armee und im Schutze an der Nord- und Ostgrenze vorgenommen habe. Vor allem sind Kolonialtruppen an die französische Ostgrenze kommandiert worden. Die Verstärkung der Garnisonen entlang der deutschen Grenze durch farbige Truppen hat das größte Aufsehen erregt.

Professor Konstantin Stere gestorben

Bucuresti. Der bekannte besarabische Politiker und Schriftsteller Prof. Konstantin Stere ist gestern abends auf seinem Rufordinaer Gute im Alter von 71 Jahren an Herzkrankheit gestorben.

Eisenbahnzusammenstoß mit 4 Toten in Zuchnad

Brasov. Im Bahnhof von Zuchnad ereignete sich heute mittags um 1 Uhr ein schwerer Zusammenstoß, indem eine Lokomotive in einen gemischten Zug rannte. Vier Personen, darunter auch der Zugführer, fanden bei dem Zusammenstoß den Tod.

Alle südamerikanischen Staaten verlassen den Völkerbund

Genf. Der Völkerbund hielt heute keine Sitzung ab, trotzdem war eine rege diplomatische Tätigkeit zu verzeichnen. Die bedeutungsvollste Aussprache fand zwischen Eben und Delbos statt.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum ist heute nachts in Genf eingetroffen, um auch an den Verhandlungen aktiv teilzunehmen.

Unangenehmen Eindruck erweckte, daß nach dem Austritt Guatemalas aus dem Völkerbund, Nicaragua gestern diesem Beispiel folgte. Man befürchtet, daß allmählich alle südamerikanischen Staaten den Völkerbund verlassen.

Titulescu drohte mit Abdankung

wenn der Zeitungskrieg und die Rede gegen die Kinderhatten in Bucuresti nicht aufhört

London. Die englische Presse befaßt sich mit den Ausschreitungen in Bucuresti und schreibt, daß diese eine weit größere, als lokale Bedeutung haben. Das ungeschickte Verhalten der Re-

gierung den Ausschreitungen gegenüber wird die Rationalgarantistische Partei zum offenen Vorgehen gegen die Regierung veranlassen. Wie „Times“ schreibt hat Titulescu aus Genf dem Ministerprä-

sidenten telefonisch mit der Abdankung gedroht, falls die Ausschreitungen nicht baldigst und energisch unterdrückt werden. In der Hauptstadt wurde die Polizei überall mit Militär verstärkt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden auch aus der Provinz Truppen herbeigezogen. Das Presse-Quartier gleicht eher einer Kaserne, als einem Stadtteil der Journalisten.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, herrscht in der Hauptstadt infolge der strengen Verfügungen der Regierung vollständige Ruhe.

Bucuresti. Auf Anordnung des Innenministers hat die Polizei das Heim der Blauhenden, das „blaue Haus“ in der Sbor-Strasse gesperrt und versiegelt. Vor dem Haus stehen Postkassensperren. Die andere Kaserne der Blauhenden, das „Sakentzen-Haus“ wurde ebenfalls gesperrt.

In diesen Häusern wurden in den letzten Tagen mehrere Arbeiter gefangen gehalten u. gemartert. Einen Zeitungsjungen der „Dimineata“ haben die Blauhenden ebenfalls in das „blaue Haus“ geschleppt und ihm dort mit einem krummen Rastermesser die Haare geschoren. Nach weiteren Mißhandlungen wurde der Junge mit wundem Kopf und aus mehreren Verletzungen blutend, mehr tot als lebend auf die Straße geworfen.

Genf. Außenminister Titulescu teilte in einem Telefongespräch dem Ministerpräsidenten Latarescu mit, daß jede Intervention für Waffenlieferungen bei französischen Waffenfabriken aussichtslos seien, solange die Regierung bei ihrer zweideutigen Politik verharrt.

Schmeling bei Hitler

Berlin. Reichskanzler Hitler empfing den Sieger des New Yorker Boxkampfes Max Schmeling und dessen Gemahlin, die Filmschauspielerin Kitty Ondra in Kubiens.

Nach der Kubiens wurde das Ehepaar vom Reichskanzler zum Gabelfrühstück eingeladen.

Fluggeschulung bei Brasov

In der Nähe von Brasov ist gestern ein Fluggeschulungsbüro der Fliegerabteilung abgefeuert. Anchein hat der Motor versagt. Der Anmarsch wurde vollkommen gertrümmert.

Die beiden Flieger, Unteroffizier Ciocarlan und ein Mechaniker, blieben unverfehrt. Ciocarlan hatte schon im Vorjahr einen gleichen Unfall bei dem er mit leichten Verletzungen davongekommen war.

Deutsch-italienisches Luftabkommen

beunruhigt England.— Italien wollte in Ägypten einfallen.

Berlin. Zwischen dem italienischen Staatssekretär für Flugwesen, General Ballo, der derzeit in Berlin weilte, und dem Ministerpräsidenten Cingolung wurde im Auftrage der deutschen, wie auch der italienischen Regierung folgendes beschlossen:

1. Ein Abkommen über den gegenseitigen Austausch der technischen Wahrnehmungen beider Staaten auf dem Gebiete der Zivil-Abiattik.
2. Den beschleunigten Ausbau des Luftverkehrs zwischen den beiden Staaten.
3. Eine Vereinbarung, in deren Sinn Italien sich in die Südamerikaroute Deutschlands einschaltet.

London. In englisch-politischen Kreisen ist man wegen dem Luftabkommen zwischen Rom und Berlin sehr beunruhigt und die Presse gibt ihrer Besorgnis Ausdruck, daß die geheime Reise des italienischen Fliegergenerals nach Berlin evtl. militärische und politische Folgen haben könnte.

Im englischen Unterhaus wurde übrigens von dem Abgeordneten der Arbeiterpartei, Mandler, die Feststellung gemacht, daß man in einem herabgestürzten italienischen Flugzeug Pläne und Dokumente gefunden hat, laut welchen Italien die Absicht hegte, einen Angriff gegen Ägypten zu richten.



Der König im Acaades Jagdrevier

Wie wir bereits berichteten, wollte König Carol zwei Tage hindurch im Krader Komitat, wo er an den Jagdrevieren im Gebirge

rot Wald teilnehmen. Unser Bild zeigt den König nach beendeter Jagd, bei welcher er 8 prachtvolle Rebhühner schoss.



Die Dentaeer Frau Silvia Grisea erstattete bei der Limisoaraer Polizei die Anzeige, daß ihre Kisten mit 1800 Lei und einem Eisenbahnarnett gestohlen wurde.

Nach der schrecklichen Hitze setzte in der Türkei ein Hagelwetter ein, dem gestern Schneefall gefolgt ist.

Bei den letzten Gewittern in Bulgarien wurden insgesamt 72 Personen durch Blitz getötet.

Der Innenminister hat bis zum 12. Juli in der Hauptstadt das Abhalten jedwelscher Versammlung verboten.

Der Großwojwode Mihail bereitet sich derzeit fleißig für die Prüfung vor, um heuer die 1., und nicht wie im vergangenen Schuljahre, nur die 2. Prämie zu bekommen.

Die tschechoslowakische Regierung hat den Militärbehörden der polnischen Parteien das Tragen von Uniformen verboten.

Am Franz-Josefsfeld, im nördlichen Ozean, flog ein russischer Luftballon ohne Pilot in die Höhe von 36.000 Meter, wobei automatische Apparate verschiedene Aufzeichnungen machten.

In Krab hat sich wegen Arbeitslosigkeit der 60-jährige Kellner Rudolf Ristler erhängt.

Gestern tobte über Athen ein schrecklicher Sturm, der ungeheuren Schaden verursachte, 2 Personen tötete und viele verletzte.

In Mediasch ist in der Salamisfabrik Fritz Kuner ein Feuer ausgebrochen, dem ein großer Schuppen, sowie Stallungen zum Opfer fielen.

Ueber Sibiu und Umgebung zog ein schrecklicher Wollenbruch, der innerhalb einer Stunde einen großen Teil der Gassen unter Wasser setzte. Viele Wohnungen und Keller mußten später von der Feuerwehr ausgepumpt werden.

Bei den Rechts-Berichten in Reschta wurde Johann Ciolac als Betriebsleiter der Salubritätsabteilung angestellt, trotzdem es sich erwiesen hat, daß er das Haupt einer organisierten Räuberbande war, die in Mitteleuropa die Waggon regelmäßig plünderte.

Die liberale Partei hat beschlossen den Landeskongreß, bei welchem eine Neuwahl stattfindet, am 9. Juli abzuhalten. Latarescu wird nicht Vizepräsident, sondern Generalsekretär.

Bei der Gemeinde Deutschanktpeter warf sich der dortige 25-jährige Subonir Min vor den Neureu-Krader Motorzug u. wurde getödtet. Ursache: Familienzwistigkeit.

In Banagha bei Galaba vernichteten stiergroße Hagelwürmer etwa 100 Hektar Getreidefelder und 90 Hektar Weingärten.

Zum Vermeiden der Ueberproduktion und der Arbeitslosigkeit in der Textilbranche beabsichtigen die Textilfabrikanten benachst die 40-Stunden-Woche einzuführen.

In Gland herrschte gestern im Schatten eine Hitze von 43 Grad. Mehrere Personen sind an Sonnenstich gestorben.

Kollwätender Hund

Wie uns aus Gifelladorf berichtet wird, ist dort ein kollwätender Hund in die Schweineherde gelassen und die mehrere Schweine sowie die Hunde der Schweinehüter. Das Vieh ist hier wurde erbeutet.

Englisch-russischer Kampf um die Dardanellenfrage

Die Erfolglosigkeit der Konferenz zu Montreux und ihre Folgen

Die Konferenz in Montreux, die berufen sein sollte, über die Frage der Befestigung der Dardanellen und über die Bestimmungen bezüglich der Durchfahrt dieser Meerenge für nicht-türkische Kriegsschiffe zu beschließen, ist den Weg aller Konferenzen gegangen.

Wohl waren mit der Befestigung der Dardanellen durch die Türkei, auf Betreiben Rußlands und Frankreichs, fast alle Staaten einverstanden. Über die Frage aber, welche Kriegsschiffe welcher Staaten die Meerenge passieren können, entstand eine Meinungs-

verschiedenheit, die zur Erfolglosigkeit dieser Konferenz führte.

England forderte freie Durchfahrt für die Kriegsschiffe aller Staaten und wurde in diesem Verlangen von Japan unterstützt. Demgegenüber beanspruchte Rußland das Recht der freien Durchfahrt nur für sich und die Türkei, während den Kriegsschiffen anderer Staaten die Durchfahrt nur beschränkt gestattet werden sollte.

Dieser russische Plan birgt für die in den letzten Monaten schlimm mitgenommene englische Vormachtstellung im Mittelmeer eine weitere Ge-

fahr in sich. Schon der Sieg Italiens in Ostafrika schlug in diese Vormachtstellung eine kaum mehr ausfüllbare Bresche. Die Unruhen in Palästina und Ägypten haben diese nur noch erweitert. Nun soll die russische Schwarze Meer-Flotte, deren Verstärkung bereits in Angriff genommen wurde, freie Ausfahrt nach dem Mittelmeer erhalten. Sie kann England auf Malta und in Alexandrien bedrohen, und was noch schlimmer, sie kann jedem unerwünschten Angriff ausweichen, indem sie sich ins Schwarze Meer in den Schutz der Dardanellen zurückzieht, deren Belagerung — das hat der Krieg bewiesen — kaum Aussichten auf Erfolg hat.

Es ist klar, daß nach der Konferenz von Montreux die Teilnehmerstaaten alles durchzuführen werden, was auf der Konferenz nicht beschlossen wurde.

Die Türkei wird, von Frankreich und Rußland unterstützt, die Dardanellen besetzen. England, das aber im Kampf gegen Rußland in Europa nur auf Deutschland rechnen kann, muß sich schleunigst nach einem Verbündeten am Mittelmeer umsehen. Dieser Verbündete kann aber nur Italien sein, den zu gewinnen, man in London mit allen Mitteln bestrebt ist. Die überhastete Abkehr von der Politik der Strafmaßnahmen, der Plan für die auch von Italien u. Deutschland gewünschte Umarbeitung des Völkerbündstatutes sind alles Erscheinungen in der englischen Außenpolitik, die für eine Annäherung an Italien sprechen.

Italien selbst hat aber auch kein Interesse, daß am Mittelmeer, auf welchem es sich nach dem Absehlen-Sieg eine Machtstellung erworben hat, eine weitere Großmacht auftaucht und wird daher, wenn England sich seinen Wünschen willig zeigt, gerne gegen Rußland Stellung nehmen. Jedenfalls ist es leicht möglich, daß die beiden großen Gegner von gestern, morgen schon Verbündete sein werden, was für die weitere Gestaltung der europäischen Politik von grundlegender Wichtigkeit sein wird.

Landesbewohner ohne Staatsbürgerschaft — Ausländer

Neuer Schlag des unzulässigen „Numerus“-Geistes gegen die Minderheiten.

Bucuresti. Das Innenministerium erließ eine Verordnung, laut welcher alle jene, deren Staatsbürgerschaft nicht geregelt ist und die es veräußern, diese bis zum letzten Termin zu ordnen, als regelrechte Ausländer in den Listen geführt werden.

Von dieser Verordnung werden besonders in Bessarabien und auch in Siebenbürgen sowie im Banat hunderttausende Minderheiten betroffen, die man willkürlich nicht in die Staatsbürgerliste aufnahm und nun als batenlandlos bezeichnen will.

Gendarm wurde wahnfönnig

Blutkrankheit löste Tobsucht aus. — Dem Vorgesetzten wuchtige Fausthiebe versetzt. — Mord vormieden, weil Gewehr zufällig nicht geladen war.

In den frühen Morgenstunden am Sonntag ereignete sich in Siegmundhausen vor dem Selcherladen Johann Eisele ein riesiger Skandal, welcher mit der Einlieferung eines Gendarmen in die Haffelder Irrenanstalt endete.

Es war in der Früh um 4 Uhr, als der Neuarader Gendarmsergent Jon Radu mit dem Korporal Ilie Basiliu von seinem Dienstwege kommend die Gemeinde Siegmundhausen erreichte. Vor dem Eisele'schen Selcherladen erhielt dann der Sergent von dem hinter ihm einerschreitenden Korporal Basiliu einen wuchtigen Fausthieb auf's Hinterohr. Vergeblich bemühte sich der Sergent den Korporal zu entwaffnen und bändigen, er riß sich los, um sich auf die gerade von Krab kommende Zeitungserläuferin Pitt zu stürzen und dieser mit seinem Gewehre den Kopf einzuhauen. In der nächsten Minute erhielt auch die auf dem Krader Markt strebende Neuarader Frau Hans einen wuchtigen Hieb ebenfalls auf den Kopf. Die beiden Verletzten stürzten

rasch in den Selcherladen, worauf Johann Eisele hinausging, um den Fasenden zu beschwichtigen. Nachdem Basiliu das Gewehr auf ihn anlegte, sprang Eisele rasch in sein Geschäft zurück und sperrte die Tür ab.

Während nun der Gendarmsergent Korporal mit seinem Bajonett die Geschäftstür zu zertrümmern versuchte, wurde der Neuarader Gendarmsergent Wachmeister herbeigeholt, der sich auf seinem Inspektionswege zufällig am Siegmundhauser Gemeinbeamt befand.

Nun wandte sich der Rasende gegen seinen Vorgesetzten und legte sein Gewehr an, das zum Glück nicht geladen war. Nach mühsamen Ringen konnte Basiliu endlich entwaffnet, gefesselt und in die Neuarader Gendarmserkaserne eingeführt werden.

Wie die Untersuchung ergab, leidet Korporal Basiliu an Blutkrankheit, welche den plötzlichen Ausbruch des Wahnsinns und der Tobsucht hervorgerufen hat. Nach dieser Feststellung wurde Basiliu noch Sonntag in die Haffelder Irrenanstalt überführt.

Kelaser Athleten in der romanischen Olympia-Meisterschaft?

Wir berichteten bereits über den schönen Erfolg, den die Kelaser Athleten bei den Limisoaraer Meisterschaften aufzuweisen haben und sich keinen Augenblick den ersten Platz in der Bezirksmeisterschaft streitig machen ließen. Den Lob für diese Glanzleistung teilen die Athleten mit ihren Leitern, dem Arzt Dr. Josef Stihl und dem Apotheker J. Kapler, die — beide alte

Sportsmänner — die Übungen leiteten und selbst vor materiellen Opfern nicht zurückscherten.

Anbetracht der großartigen Leistungen der Kelaser Athleten ist es sehr leicht möglich, daß der Olympia-Ausschuß, der die romanische Mannschaft zusammenstellt, auch einige Kelaser als Vertreter des Landes nach Berlin entsenden wird.

Erntebereichte aus dem Banat

In Gifelladorf wurde die Gerstenernte beendet und brachte 15—16 Meterzentner pro Joch. Die Weizenernte hat auch schon begonnen und verspricht ein schönes Ergebnis. Der Mais steht sehr schön.

Auch in Mariasch wurde die Gerstenernte beendet und brachte sowohl an Menge, wie an Güte ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Die Weizenernte begann am Sonntag.

Für Kranke, die an rheumatischen Gelenkschmerzen leiden, sind die Bäder von Baile Episcopesti (Bischofsbad), bei Oradea, von unergleichlicher Heilwirkung. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Folge veröffentlichte Annonce.

Der Wiener Rinderzug kommt

Wie uns mitgeteilt wird, trifft der diesjährige Wiener Rinderzug am 9. Juli vormittags 8 Uhr in Krab und um 12.20 in Limisoara ein. Die Pflegerkern werden ersucht, die Rinder in Krab, bezw. Limisoara zu erwarten.

Zobestille. Geburten sind: In Gental Mihaly Born im Alter von 57 Jahren. In Tricschwerter Traudl im Alter von 54 Jahren. In Gifelladorf im Alter von 54 Jahren. In Gifelladorf im Alter von 54 Jahren.

Generalvertreter:
'Petroşani' S. A. R. CORNEL CINGHITA
 Industrieohle, Schmelzohle, Stückohle, Sonstige, Braunkohle
 ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
 Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei
 Heilungsanlagen und Industrieanlagen.

„In der Welt mit dem Kopf“



Über Damen der „besten“ Gesellschaft, die ihre Kleider verkaufen. Vor dem Staatsanwalt in Ebfinau erschienen 20 Strahendamen, die eine interessante Anzeige erstatteten. Sie führten gegen ihre Geschlechts-genossinnen aus der „besten“ Gesellschaft der Stadt Klage, da diese ihnen in letzterer Zeit die größte Konkurrenz machen. Sie benannten auch einige der betreffenden Damen und die Orte, in denen sie ihre Männer um schönes Geld betrügen, damit sie sich für das im Vergnügen „verdiente“ Geld elegante Kleider kaufen u. große Feste geben können. Die Staatsanwaltschaft nahm die Anzeige zuerst nicht besonders ernst. Ein junger Staatsanwalt interessierte sich aber näher u. dabei machte er die überraschende Entdeckung, daß die Anzeigerinnen keineswegs übertrieben hatten. Er ließ bereits zwei Frauen verhaften, die staubekannt sind, bisher als höchst anständig und glänzend verheiratet galten und sich dennoch heimlich-herweise Privatvergnügungen geleistet hatten. Der Fall hat ungeheures Aufsehen erregt, ist aber bezeichnend für die heutige Weltanschauung: überall predigt man gegen die Vergangenheit, als wären die Menschen damals schlechter gewesen, als heute.

Über die „fürchterliche Gefahr“, die in Rußland den Männern droht. Die russische Regierung will schon in nächster Zeit die militärische Dienstpflicht für Frauen einführen und durch die Ausbildung dieser das russische Heer auf 10 Millionen Mann ergänzen. Nicht weniger als 5 Millionen Frauen werden unter Waffen gerufen und in den Rüstungen des Schießens, Stachens und Handgranatenwerfens ausgebildet. Veranlaßt wurde dieser Plan wohl durch die erwiesene „soldatische“ Tüchtigkeit mancher Ehefrauen, deren häuslicher Drill die Leistungen eines Feldwebers nur zu oft überbieten. Ob es verantwortet werden kann, Kampflustige in Kämpfen auszubilden, werden uns die männlichen Ruffen bald ver-raten können. Wir haben schon Ehemänner gesehen, die sich im Kriege sehr hervorgetan, haben und zuhause sich beschreiben mit dem: „Ja Du hast recht“ begnügen mußten. Was aber, wenn das „häusliche Kommando“ obendrein militärisch ausgebildet wird, oder gar einen militärischen Rang erhält und der Mann noch vor seiner „besseren“ Hälfte salutieren und in Habacht-Rehen muß? — In Rußland hat man in den vergangenen 15 Jahren die Ehe so gut wie überflüssig gemacht. Die Jahre zeigten aber, daß diese Bestrebung schädlich ist und man kam vor-kurzum wieder auf die Festigung der Ehe zurück. Diese paar Jahre scheinen genügt zu haben, um so manchen Ruffen das strenge Regiment der Frau vergessen zu lassen. Nur so ist der Mut erklärlich, welcher der ohnehin schon tüchtigen Lebensgenossin noch eine militärische Ausbildung zutommen lassen will. Denn die Frau bleibt Frau und wenn sie noch so militärisch ertüchtigt ist, wird sie dies immer nur in ihrem Wirkungs-gebiet, in der Umgebung des Herdes, am besten beweisen — dann aber armer Mensch, mach dich auf Wunder gefaßt!

Seidenschmuggel im Strohwagen

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß in Arab-Micalaca ein großer Seidenschmuggel entdeckt wurde. Da weitere Schmuggelgeleiten he-fürchtet wurden, besetzte die Polizei sämtliche nach Arab führenden Straßen. Dabei wurde bei Micalaca ein Wagen angehalten, der mit Stroh-beladen aus Ineu kam. Beim Ab-laden des Strohs fand man 150 Kilogramm feinste japanische Seide und Garn. Der Aufsitzer des Wagens wurde verhaftet.

„Vizepräsident“ Beller wurde ausgeschifft

Gottes Mühlen mahlen — manchmal rasch...

Was bisher immer wieder gegen-über den weniger Eingeweihten ge-leugnet wurde, hat sich nun doch be-wahrheitet: Abg. Hans Beller hat seine, auch bisher nur formell beklei-bete Vizepräsidentenstelle, die er in der sich „Deutsche Volkspartei von Rumänien“ nennenden Gust-Minnich-Gruppe innehatte, „niedergelegt“. Die Abdankung erfolgte „wegen seines Gesundheitszustandes“.

Beller hat scheinbar mit den ho-hen Staatsmännern nicht nur das gemein, daß er unverdiente Parla-mentsblüten auch dann pünktlich be-hebt, wenn er jahrelang überhaupt nicht an den Parlamentsstuhlingen teilnimmt, sondern noch etwas an-deres: wenn nämlich ein Minister, Staatssekretär usw. gehen muß, so zwingt man ihn aus „Gesundheits-rücksichten“ abzutreten, oder einen nie endenden Urlaub anzutreten.

Beller hat aber mit Deuten diesen Genres auch das gemein, die Untätigkeit zu stieberhafter Tätigkeit grup-pieren zu können und für diese „Mittelverwaltung“ sich die Taschen zu stopfen.

Die Liebe zwischen der Minnich'schen Volkspartei und ihrem „Vize-präsidenten“ ist — wie es jeder, der Beller kennt, vorausgesehen hat — zu ihrem Ende gelangt. Vizepräsident und Parteimitglieder haben infolge der gegenseitigen Enttäuschungen den Raizenhammer bekommen.

Beller war der Meinung, in der von ihrer Gewalttätigkeit und Draufgängerrei bekannnten Jugend der Partei unbezahlte Agenten für sein Zeitungsunternehmen zu gewinnen,

demgegenüber erhofften die „Minnich'sche“, durch Gewinnung Beller's einen mächtigen Mitglieder-Zuwachs für

die Partei etweteils, andernteils ei-nen Nutzen gefunden zu haben, der ihr über die immer bestandenen und bestehenden finanziellen Schwierig-keiten hinweghelfen wird. Soll jedoch Beller, der Prediger des „Gemein-nutzes gegen Eigennutz“, mal in die eigene Tasche greifen und etwas opfern, krampfen sich seine Finger zu-sammen oder ballen sich zur Faust, und er gibt nichts, weil er auch bisher gewohnt war, daß immer nur die Anderen für ihn geben und die Arbeit versehen mußten.

Das Gust'sche Parteiblatt, welches Beller verabschiedet, verleiht zwar der Hoffnung Ausdruck, daß Beller seine „Erfahrungen“ und seine „Ar-beitskraft“ (19) auch als einfaches Parteimitglied der Bewegung weiter-hin zur Verfügung stellt, aber diese Phrase darf gerade nur so ernst ge-nommen werden, wie das Blatt es selbst versteht und — wie ernst Bel-ler „wegen seines Gesundheitszustan-des“ abgedankt hat.

Hat aber Beller vielleicht das Vor-gefühl, es könnten bald Wahlen kom-men und er im Arader Komitat wie-der als Abgeordneter kandidieren, wird er sich noch mehr täuschen, als in seinen „Kameraden“. Denn im Arader Komitat hat man seine Faul-het satt und die meisten Deutschen wissen überhaupt nicht mehr, wie er aussieht, weil er sich nicht nur im Parlament, sondern auch bei seinen Wählern oder bei den Behörden nicht zeigt.

Oesterreichische Fabrik prägt 50-Lei-Münzen

Bucuresti. Die Staatliche Münzan-stalt wurde ermächtigt, 97.000 kg Ni-kelstücke zum Prägen von 50-Lei-Münzen einzuführen. Den Liefere-rungsauftrag erhält die Firma „Bernsdorfer Metallwarenfabrik, Ar-

thur Krupp, Bernsdorf“ in Oesterreich, zum Preise von 649.36 Schillingen je 100 kg Nickelstücke franko Bucu-resti. Die Zahlung erfolgt in Schil-lingen. Der Gesamtauftrag beträgt 629.879 Schillinge (18,518.442 Lei).

Maniu für die Demokratie

Das Volk darf man nicht entrechtet.

Alba Julia. Die „Curentul“ mel-det, nahmen an der am Sonntag in Bintul de Jos stattgefundenen Ver-sammlung der Nationalgarantischen Partei 20.000 Personen teil.

Hauptredner war Julius Maniu, dessen Rede vom ganzen Lande mit höchster Neugierde entgegengenommen wurde, da der große Staatsmann sich seit geraumer Zeit ein freiwilliges Schweigen auferlegt hatte. Seine Rede leitete Maniu mit dem Hin-weis auf das Werk seiner ehemali-gen Regierung ein und sprach nach-her über das neue Verwaltungsgefes und die Ausrüstung der Armee. Dann

überging er auf die Frage der De-mokratie, welcher er sein ganzes Le-ben hindurch treu bleiben wolle, um-somehr, da alle Rechte nur vom Volke kommen.

In außenpolitischer Beziehung tritt er für die französische Orientierung ein, da Frankreich eine Friedenspoli-tik betreibt und Rumänien diesem Staate viel schulde.

Diese Großversammlung wurde deshalb in Bintul de Jos abgehal-ten, weil vor 30 Jahren Maniu ge-rade aus diesem Bezirk zum ersten-mal als Abgeordneter ins ungarische Parlament gewählt wurde.

Die Perjamoscher Erpresser vor Gericht

Timisoara. Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hatten sich die Perjamoscher Gendarmereifeldweibel Marin Vargan, Nicolae Brotnas und Di-mitrie Stan wegen Erpressung zu verantworten.

Mit Hilfe eines Agenten haben die drei Gendarmen bei den Perjamoscher Einwohnern Frau Bittenbinder, Matthias Gehl und Matthias Pfaf-

senrath Wein kaufen lassen und sie dann erpreßt. Von Frau Bittenbinder forderten sie 12.000 Lei Schweigege-ld, erhielten aber keines, während es ih-nen gelang, bei Pfaffenrath 1000 und bei Gehl für ein Liter Wein 6000 Lei zu erpressen.

Die Verhandlung wurde auf An-trag der Verteidigung für den Jän-ner kommenden Jahres vertagt.

Die Wünsche der Kleinmühlenbesitzer erfüllt

Bucuresti. Eine Delegation der Kleinmühlenbesitzer erschien beim Ministerpräsidenten, dem Finanzmi-nister, dem Ackerbau- und Domänen-minister, sowie beim Innenminister in Audienz. Die Deputation brachte die Forderungen der Kleinmühlenbe-sitzer vor. Als Ergebnis wurde die Ministerialverordnung Nr. 296.226 welche eine neue Steuer von 125.000 bis 700.000 Lei jährlich ausnahms-los für die Kleinmühlen beziehungs-weise 8000 Lei jährlich pro Kaufmeter Walze, vorsteht, aufgehoben, so daß für alle Kleinmühlen die Besteuerung (sowie die Kaufschätzungen pro Subjek-t) 1906-1907 in der Höhe von 4000

Lei pro Walze (statt 8000 Lei) auf-recht bleibt. Die Kleinmüller, welche Appell überreicht haben, haben die-sen zurückzuziehen, da sie auf Grund eines Ministerialerlasses eine neue Deklaration abgeben müssen.

Verhängnisvoller Sturz vom Baum.

In Birda stürzte der 29-jährige Landwirt Alexander Stoici von einem Baum und zog sich bei dem Sturz mehrere Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen zu. Er wurde nach Timisoara in das Krankenhaus gebracht. Beim Zustand ist schwer.

SPORT

Spiele in der A-Liga. Subentus—Nipen-sia 2:0 (0:0), CFR—Chinezul 4:1 (2:0), Crisana—Universtata 1:0 (0:0), Venus—Unirea-Tricolor 5:2 (3:1).

Stand der Meisterschaft: 1. Nipensia, 2. CFR, 3. Venus, 4. C.A.O., 5. Subentus, 6. Gloria, 7. Crisana, 8. CFR 9. Victoria, 10. Chinezul, 11. Universtata, 12. U. Tricolor.

Qualifizierungsspiele: Electrica—UDR 2:0 (0:0). Electrica ist durch diesen Sieg in die B-Liga aufgestiegen. Wdntz (Mala-mare)—MSA 4:1 (2:0). Largu-Mureser SV—Germannstädter SV 2:0 (1:0).

Sonstige Ergebnisse: MCFM—Ful 3:3 (1:1), Crat Jovan—C.A.O. 2:1 (1:1), Bugo-scher Arbeiterportverein—Victoria (Berg-sche) 3:1 (2:0), Fratella—Friedorf (Jung-mannschaften) 2:0 (0:0).

Provinzergebnisse: Gahfelder Bohn SC—SC Delta 2:1 (0:0). Rabrag: Dura-Metaloport 4:1 (1:1).

Spiele um den Mitropa-Pokal: Budapest: Ujpest—Torino 5:0 (1:0), Wien: Vienna—Hungaria 5:1 (2:0), Aukria—Bo-logna 4:0 (2:0), Prostejov: Admira—Pro-tejov 3:2 (2:0), Rom: SC Rom—Rapid 5:1. Budapest: Wsbud—Parta 4:2 (2:0). Prag: Slavia—Benecvaroz 4:0 (2:0).

8 Tage

stehen wir ab-gelehle Som-merwaren zu tief reduzierten Preisen ab

Vollwarenhaus

Timisoara I, State
Miri No. 18.

Beschonowa-nouer Landwirt vom Blitz erschlagen.

aus Beschonowa-nou gemeldet, schlug der Blitz in den Wagen des 29-jährigen Landwirts Anton Baraliov, der beim Ausbruch des Gewitters von seinem Feld nach Hause gehen wollte. Baraliov wurde auf der Stelle getötet. Wagen und Pferde blieben interessanterweise unverletzt.

Japanische Uhren für 20—30 Lei

Bucuresti. Ein hauptstädtischer Großkaufmann erhielt aus Japan eine Sendung von Dumping-Uhren, die ihm nicht nach Stück, sondern nach Kilo verkauft wurden, so daß ein Stück sich auf etwa 20—30 Lei zu stehen kommt. Selbstredend gibt der Händler die Uhren nicht zu diesem lächerlich anmutenden Preis, sondern zu 200—300 Lei weiter.

Tribüneneinsturz auch in Amerika

Philadelphia. Hier ist eine Tribüne eingestürzt, die rund um das Denkmal Washingtons errichtet war. Bei dem Einsturz fielen 200 Personen von einer beträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster. An der Unfallstelle mußte der Verkehr für mehrere Stunden vollkommen unterbrochen werden, da bei der Begräbnung der Trümmer nur sehr behutsam vorgegangen werden konnte.

Es mußten insgesamt 50 Personen in schwerverletztem Zustand in die Spitäler überführt werden. Einige befinden sich in Lebensgefahr. Die Tribüne wurde errichtet, um zahlreichen Menschen die Beobachtung eines Vorbeimarsches der Teilnehmer an dem Kongreß der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten zu ermöglichen.

Primiz in Aradul-nou

Sonntag, am 28. Juni, hielt der in Aradul-nou gebürtige Franziskaner-Pater Othmar Philipp unter großer Affizienz in der Neuarader Pfarrkirche seine Primiz. Als Manubuktur fungierte Ortspfarrer Dr. Geza Kienitz, während die Festpredigt der Moritzfelder Pfarrer Andreas Winter, ehemaliger Kaplan in Neuarad und Firmpater des Neupfarrers hielt. Mittags fand im Jugendheim zu Ehren des Primizianten ein Festessen statt, dem 200 Personen beizuhören.

Visitation in Gertianosch

Auf dem Gemeindefeiertag in Gertianosch werden am 8. August folgende Lieferungen und Arbeiten im Visitationwege vergeben:
Kauf eines Hausplatzes zwischen Postamt und Bahnstation, Kauf eines Platzes für den Bau eines Schlachthauses und Ankauf eines Stieres.

Erntebeginn in Utwar

In Utwar ist die Gerstenernte bereits beendet und mit dem Weizenschnitt wurde auch schon begonnen. Besonders die Weizenernte verspricht sehr ausgiebig zu werden.

Wegen falscher 20-Lei-Münze

— 700 Lei Geldstrafe.

Der Limsoaraer Rastierer Georg Zavoral erhielt einmal abends einen falschen Zwanziger, den er weiter ausgeben wollte. Die Polizei beschlagnahmte das Geld und das Gericht verurteilte den Rastierer zu 700 Lei Geldstrafe.

Umsonst verteidigte sich Zavoral damit, daß er das Geld doch nicht selbst gemacht habe und gar nicht merkte, daß die Münze falsch ist. Das Gericht stellte fest, daß es eine überaus plumpe Fälschung ist, die man ohne weiteres erkennt und deshalb wurde er wegen Verbreitung von falschen Münzen verurteilt.

Der Zigeunerbaron

R. Jolai

(2. Fortsetzung.)

Hierauf ließ Kaspar die in seinem Lager verpackten Waagen, sowie auch Silbergeschirre, Kelche und Weinodien zusammensuchen, und je nachdem er konnte, sah er auch diese auf das Floß gebracht wurden. Doch tatsächlich wurden die Schätze nicht in das Schiff gebracht, wie die Menschen glaubten, sondern in dem Kellergewölbe verborgen, welches zu diesem Zwecke gegraben wurde, von dem man aber nichts sehen konnte, nachdem das Werk vollendet war. Wer konnte nunmehr erraten, daß hier Schätze verborgen waren?

Das Schiff kehrte nach Temeschwar zurück. Die Strömung trieb es langsam vorwärts. Als es in die Nähe der Festung kam, schoß man mit einer alten Kanone — gewiß nur aus Versehen! — auf dasselbe; die Kugel traf, das Schiff sank und seine einzige der armen schwarzen Seelen rettete sich. Das Geheimnis war nun begraben und nur die beiden Freunde wußten etwas davon.

Es war die höchste Zeit, denn Prinz Eugen traf noch vor sieben Tagen mit seiner siegreichen Armee vor Temeschwar ein. Der Feldherr hatte sofort wahrgenommen, auf welche Weise die Ueberschwemmung hervorgerufen wurde, und ließ durch Taucher die auf dem Grunde der Bega ruhenden Schiffe zerstören, wodurch das Hochwasser verschwand. Woinkla blieb abermals unbeschädigt.

Doch Kaspar mußte noch nicht fliehen, denn ein mächtiges türkisches Hilfsheer kam aus Siebenbürgen, um die Festung zu entsetzen, und dieses Heer schlug auf seinem Gebiete Lager auf. Hier gab es zu essen. Der Heerführer Esenderelli Amhat Pascha wohnte im herrschaftlichen Schloß. Kaspar sprach ihm unermüßlich zu, endlich gegen die Kaiserlichen anzukämpfen, doch der scharfsinnige Pascha antwortete:

„Lieber Sohn, wenn ich angreife, schlagen sie mich oder ich schlage sie.“ Der Kanonenboom war bei Tag und Nacht hörbar. Prinz Eugen ließ die Wälle der Festung Temeschwar beschließen. Amhat Pascha wartete nur darauf, daß Ali Kurb mit seinen Truppen anlangen möge, damit er dann die Soldaten des Kaisers in dreifaches Feuer nehmen könnte. Doch den armen Kall ereilte das menschliche Geschick, als ihm der Valatin Johann Valkfy, der Sieger von Peterwardein, entgegentrat und den Türken berät schlug, daß dieser ohne sein Heer und seinem Verstand wieder heimwärts fliehe.

Der brave Mehemed Pascha verteidigte die Festung standhaft. Beim Sturm auf die Stadt trat er selbst dem noch älteren Eugen entgegen, und der kaiserliche Heerführer empfing im Kampfe eine Wunde. Doch er siegte. Die Citabelle wurde im Sturm genommen. Der Pascha war nun in die innere Stadt gedrängt und gab bald den ausrichtigen Kampf auf. Der kaiserliche Feldherr gestattete großzügig den freien Abzug der feindlichen Truppen, ja er stellte sogar den Besetzten hundert Waagen zur Verfügung, welche die Munition bis zur Donau bringen sollten. Weiter gab er ihnen fünfhundert brave Soldaten mit auf den Weg, welche die dreihundert Waagen Silberfässer gegen die Angriffe der Serben zu schützen hatten.

In der Nähe des Albunarer Campes erhob sich in den Reihen der Türken ein blinder Lärm: „Die Serben sind da!“ Und während die begleitende Kavallerie den schnellsten Feinden entgegenstellte, erbrachen die Türken alle Geldfässer, füllten das Gold in Säcke und verschwanden im Dunkel der Nacht. Beim hellen Licht

der Sonne erkannten die Räuber bald, daß sie statt der erwarteten Silberstücke nur Kupfergrößen, Rieselsteine und Erde gestohlen. Das Silber hatte Mehemed Pascha gut aufbewahrt. Er wußte von vornherein, daß geschehen werde, was eben geschehen, denn er kannte sein Volk gar gut.

„Jamohl, mein lieber Sohn“, sagte Amhat Pascha zu Kaspar, als er die Nachricht von der Einnahme der Festung Temeschwar empfing, „jetzt können auch wir uns auf die Strümpfe machen. Aber wie wir unsere Flucht bewerkstelligen, das weiß nur Allah!“

Kaspar Botinkay setzte seine Frau und seinen kleinen Sohn in einen Wagen, nahm so viel Goldstücke mit sich, als ein Pferd nebst seinem Reiter zu tragen vermag, und flüchtete mit dem Heere Amhats nach der Türkei. Alle seine Diener flüchteten mit ihm. Das Schloß blieb leer, denn selbst die Kinder und Schafe wurden mitgenommen.

Die Augen Kaspars blieben trocken, als er sein Paradies verließ; er tröstete sich mit dem Gedanken, bald wieder hierher zurückkehren zu können. Der Sultan ist ein mächtiger Herr, und glücklich sind diejenigen, welche im Schatten seines Mantels flüchten.

Die verzauberte Erbschaft.

Aber Kaspar Botinkay sah niemals die schöne schwarze Erde des Banates wieder. Er fand auf dem roten Sande Kilmobiens den Feldherrn Rakoczj. Auf türkischem Boden führte er ein sehr widerwärtiges Leben. Seinem großen Gönner, dem Pascha Mehemed, schlug man auf dem Atmadanplatz den Kopf vom Rumpfe, weil er Temeschwar ernehmen ließ. Vor seinem Tode hatte er noch gestanden, daß der ungarische Grundherr Kaspar Botinkay von den in Verlust geratenen Schätzen am meisten wisse. Von diesem Augenblicke drohte und schmeichelte man Kaspar. Bald wurde er eingesperrt, dann machte man ihn zum Kommandanten einer Reitertruppe; die Türken ließen ihn aber nicht aus den Augen, damit die Schätze wieder ans Tageslicht kommen mögen. Eine Million Taler spielen selbst am Goldenen Horn eine Rolle. Manchmal schien die Zeit gekommen, daß er mit seinen Truppen und den aus Ungarn Geflüchteten in das Banat einbrechen und dem Sultan das verlorene Gebiet zurückerobern werde. Rakoczj sollte ganz Ungarn, er nur das kleine Botinkay erhalten. Doch alle Hoffnungen wurden zu Wasser. Die Türken wurden geschlagen, die ungarischen Heerführer fielen und zum Schluß starben selbst die Söhne Rakoczjs und der ganze ungarische Freiheitskampf wurde damit ad acta gelegt. Auch Kaspar Botinkay bettete man neben die übrigen Magyaren in den roten Sand. Seine Frau und sein Kind lebten unterdessen schlecht und recht.

Seit der Stunde, in welcher man sie in Orschowa getrennt hatte, sahen sie sich nicht wieder. Kaspar wurde nach Stambul gebracht, Weib und Sohn blieben in Bidbin. Das Gold teilte er selbstverständlich nicht mit seiner Frau, denn er bedurfte desselben, um die türkischen Richter zu bestechen. Die verlassene Frau lebte kurze Zeit von den veräußerten Armspangen und Ohrgehängen, und als alle Fäden gerissen waren, sank sie in Raffeehäusern. Es war ein trauriger Erwerb. Später nahm sich ein arabischer Straßenkünstler der armen Frau an. Er unterhielt die Menge mit allerlei Schwarzkünsteleien und seine Meisterschaft im Ringkampf machte ihm viele Freunde und Bewunderer.

(Fortsetzung folgt.)

BISCHOFSBAD

(Baile Episcopesti neben Oradea). Seit 600 Jahren wird das 42 Celsiusgradige Schwefel und Radium behaltende Warmquellenwasser gegen Rheuma, Gicht, Reissen, Ischias, sowie Frauenleiden benutzt.

Schlammabäder.

Schlamm-packungen, elektr. Kohlensäurebäder unter ärztlicher Aufsicht.

1-klassige vollständige Pension, Hotel dreimalige Mahlzeit laut Speisekarte Heil- oder Wellenbad:

im Monat Juni u. September täglich Lei 100.—
Juli und August : : 120.—
11-klassige Pension : : 75.—
Kinder-Pension bis zu 12 Jahren : : 100.—

50-prozentige Eisenbahnfahrermässigung bei Rückreise. Erstklassige Musik. Im Kursalon jeden Abend Tanz-Orthodox-koschere Speisehalle. Einziges Wellenbad Rumäniens.

20 Millionen Schadenersatz

fordert eine beim Tribüneneinsturz verunglückte Frau.

Bucuresti. Unter den Opfern des Cotrocenier Tribüneneinsturzes befindet sich auch die Gattin des Eisenbahndirektors Macovei, die sich noch immer schwerverletzt in Sanatoriumspflege befindet. Frau Macovei hat nun gegen die Stadt Bucuresti einen Schadenersatzprozeß angestrengt und fordert eine Entschädigung von 20 Millionen Lei.

Noch immer Kriegsgefangene in Sibirien.

Nach fast 22-jähriger Kriegsgefangenschaft ist dieser Tage der Soldat Kefler wieder in seine Heimat nach Oesterreich zurückgeführt.

Kefler versuchte seit 1914 mehrere Male mit anderen Gefangenen gemeinsam zu fliehen, diese Fluchtversuche wurden jedoch immer wieder durch die strenge Bewachung verhindert. Er wurde daraufhin sogar noch schärfer bewacht und zu schweren Arbeiten herangezogen.

Eine Frau, die 15 Jahre schwanger war.

Im Bereghäfer Spital (Tschscholowak) wurde eine Frau operiert, die mit einer Unterleibsgeschwulst in das Krankenhaus kam. Bei der Operation wurde die Geschwulst entfernt und festgestellt, daß es sich um einen verkalkten Embryo handelt. Die Frau führte vor 15 Jahren Geburtswehen und babet geriet die Leibesfrucht wahrscheinlich durch die Eileiter in die Bauchhöhle, wo sie im Laufe der Jahre vollständig verkalkte. Durch die gelungenen Operation wurde nun die Frau von ihrer 15-jährigen unbewußten Schwangerschaft befreit.

Sonderbarer Selbstmord.

Kopfschutz in die Latrine.

In Bucuresti stürzte sich die unheilbar erkrankte Josephine Müller in selbstmörderischer Absicht kopfsüß in die Latrine. Sie hatte zuerst zwei Dretter des Fußbodens bei dem tiefen Abort ausgegraben und sich so den Sprung ermöglicht. Die sofort verständigte Feuerwehr konnte nur mehr den Leichnam bergen.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rembe
Krad, Str. Gloria 5.

PAUSCHALKUREN

in folgenden Bade- und Kurorten:

- | | | | |
|--------------|-----------------|-----------------|-------------|
| Carmen Sylva | Buzias | Eforia | Zusnab |
| Sovata | Budaschi Cordon | Baile Herculane | Episcopesti |
| Mangalia | | | |

zu günstigen Bedingungen offeriert die Nationale Romänische und Fremdenverkehrs-Organisation.

„EUROPA“

Auskünfte und Einschreibungen: In Arab: „Europa“, Str Regina Maria No. 10.



„Kultur“ in Deutschsanktpeter

Salami-Essen am Karfreitag in Mariensfeld.

Bekanntlich hat die Hauptleitung des Banater Deutschen Kulturvereins einige Ortsgruppen in schwäbischen Gemeinden aufgelöst, weil man in denselben alles andere nur keine Kulturpolitik betrieben hat.

Die B. D. Z. schreibt zum Beispiel: Was sich in den Organisationen der „Minniche“, die sich zum Teil der Masse des Kulturvereins in den Gemeinden bedienten, abspielte, erfüllt einen mit Schauer. So viel innere Verrohung, solch stiller Niedergang ist nur bei Menschen möglich, die jede moralische Hemmung abgelegt haben und nun mit Wonne in dem Gewühl ihrer schlüpfrigen Seele waten. Täglich treffen Berichte ein, über Vorkommnisse, die in Ausland kaum ärger sein können. Ein Diktator läßt seine Kinder ruhig Kipfel vor der hl. Kommunion verschren. In einem Arbeitslager der Diktator-Clique werden Ehe und Sakramente verspottet. In Mariensfeld wird von den Diktator-Deuten ein gemeinsames „Salami-Essen“ am Karfreitag öffentlich propagiert usw.

In Deutschsanktpeter hat der Leiter der dortigen „Minniche“ gleichzeitig zweiter Obmann des Kulturvereins junge Mädchen zu einem Ausflug auf eine Maroschinsel gesammelt. Die „Kulturschulung“ fand in Badehäuschen statt. Die Mädchen, unerfahren und arglos, die der Propagandist als die Mädchen des Wissens heiligert warteten, was der „Führer“ ihnen zu sagen hat, sich geduldig hin und her schieben ließen, ließ auf einmal der „Kulturführer“ das „Feigenblatt“ fallen — und als die erschrockenen Mädchen sahen, was da losgehen sollte, ergriffen sie schleunigst laut

11 neue Schulen

im Timisch-Torontaler Komitat.

Das Timisoaraer Komitatschulkomitee hat beschlossen in folgenden Gemeinden neue Schulen zu bauen:

- Budin, Lohabdia, Besac Großscham, Gataia, Kereu, Sabasatz, Urseni, Sil, Jabani.

Wieder tödlicher Blitzschlag

Der Teufel Kaufmann Arpad Ballos ging am Sonntag in seinen Weingarten, um die Arbeiter zu bezahlen. Unterwegs überraschte ihn ein Unwetter und er suchte Schutz unter einem Baum. In diesem Schlag ein Blitz ein, der den Kaufmann tötete.

No. 504/1938.

PUBLICATIUNE.

Eforia de păgune a comunei Schöndorf vinde la licitație publică prin strigări, în ziua de 16 Iulie 1938 ora 15, la grajdul reproducătorilor din comuna Schöndorf, un taur de 5 ani.

Prețul dela care începe licitația: Lei 3000.

Condițiunile de licitație se pot vedea la Primăria Schöndorf. Eforia

schreitend die Flucht. Dies geschah im Rahmen des dortigen Kulturvereins und kein Wunder wenn dann die „Alten“ ihre Mädchenkinder von solchen „Ausflügen“ zurückhalten und mit kritischem Auge jene Erneuerungs-„Kultur“ betrachten, die seitens der „Minniche“ propagiert werden.

600 Aerzte bewerben sich um 2 gefährliche, schlechtbezahlte Stellen

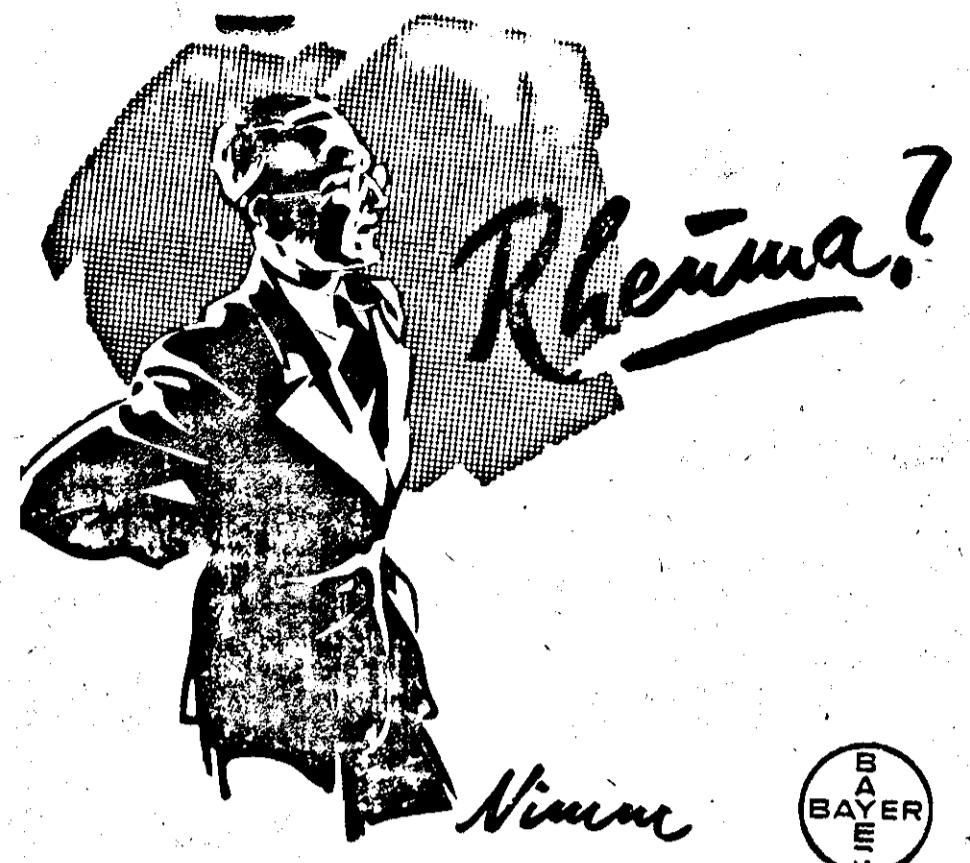
Bucuresti. Das Gesundheitsministerium hat kürzlich den Konkurs auf zwei Aerztestellen ausgeschrieben. Die eine im Lungenanatorium zu Besevicani, die andere im Leprolager zu Tichilesti mit einem monatlichen Gehalt von je 8000 Lei.

Das Ergebnis des Konkurses war, daß sich um diese zwei schwachdotierten, aber gefährlichen Stellen nicht weniger als 600 junge Aerzte beworben haben. Ein trauriges Zeichen für das große Elend, in welchem sich die jungen Intellektuellen befinden und kein Wunder, daß unter obigen „Ausflüchten“ gar keine Rede davon sein kann, daß ein Kinderheiliger diese Stelle bekommt.

296 Millionen schuldet die Eisenbahn der „Astra“-Fabrik

Die Arbeiter „Astra“-Waggon- und Motorenfabrik A.-G., deren Generalversammlung in Bucuresti stattfand, weist bei einem Aktientkapital von 420 Millionen Lei einen Reingewinn von 27,6 Millionen Lei auf. Die alten Investitionen werden in der Bilanz mit 314 Millionen Lei angeführt, die Neuanlagen mit 92 Millionen Lei.

Die Forderung der „Astra“ an die Eisenbahnverwaltung stieg von 160 auf 296 Millionen Lei. Zur Deckung der Kronstädter Anlagen wurde eine langfristige Anleihe von 100 Millionen Lei in Anspruch ge-



Nimm **ASPIRIN**



Wirbelwind in Freidorf

vernichtet 180 Waggons Zuckerrüben.

Timisoara. In unserer letzten Folge berichteten wir über den Dacheinsturz in der Freidorfer Zuckerrübenfabrik, der die Verlegung einiger Arbeiter zur Folge hatte.

Wie uns nun berichtet wird, wüthete zu dieser Zeit über Freidorf und Umgebung ein mächtiger Wirbelwind, der auch das Fabrikgebäude und die Magazine, alle überaus primitiv gebaut, arg mitgenommen hat.

Nach Angaben sollen 30 Waggon Zuckerrüben durchgeknäht worden sein, Eingeweichte sprechen sogar von 180 Waggons.

Das Jagdgewehr eines Billeber Jägers zerplatzt.

Der Billeber Jäger, Mühlenbesitzer Wendelin Steiner probierte sein Jagdgewehr, das in Reparatur war, aus. Nachdem die Patrone scheinbar zu viel Pulver enthielt, platzte das Gehäuse des Gewehres auseinander und durch ein Splittter wurde Steiner hiebei am Auge erheblich verletzt.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 kg 340, Mais 300, Hafer 330, Weidenschrot 260, Raps 600, Neugerste, (Verfeuerung Juli-August) 240, Kleie 275, Kürbiskerne 880, Bohnen 400 Lei per 100 Kilo.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechts Wienzeile 97.

Mittwoch, den 1. Juli.

Bucuresti. 6.30: Morgen sendung. 13.00: Schallplatten. 14.15: Nachrichten. 18.00: Vorlesung. 19.00: Aktuelles. 20.00: Nieder. — Deutschlandsender. 7.00: Morgenruf. 11.30: Kindergarten. 12.40: Der Bauer spricht. 16.00: Landwirtschaftliche Preise. 19.00: Buffo-Arien. — Wien. 8.00: Turnen. 10.20: Marktberichte. 12.2: Stunde der Hausfrau. 20.00: Oesterreichische Meisterlieder. — Budapest. 11.20: Blauberet. 14.00: Schallplatten. 20.00: „Wo die Berge singt“.

Donnerstag, den 2. Juli.

Bucuresti. 13.00: Schallplatten. 14.00: Nachrichten. 19.00: Aktuelles. 20.00: Neue Schallplatten. — Berlin. 7.00: Morgenruf. 7.10: Turnen. 11.00: Lebensmittelpreise. 15.00: Aus Operetten. 17.30: Stebesbriefe von vorgefemern, gefemern und heute. 19.00: Fröhliche Klänge. — Wien. 8.00: Turnen. 10.20: Marktberichte. 12.25: Stunde der Hausfrau. 16.00: Stadtmärkte. 20.30: Aus Operetten. — Budapest. 13.00: Morgenruf. 17.10: Nachrichten. 20.00: Vortrag über das Banater Getreide.

Marschall Petain für Verständigung mit Deutschland

Paris. Marschall Petain, der gewesene Oberkommandant der französischen Armee im Weltkrieg, hat anlässlich der Gedächtnisfeier zur zwanzigsten Wiederkehr der Entscheidungskämpfe um Verdun im Juni und Juli 1918 in Verdun eine Rede gehalten, in der er auf den Wandel hinwies, der seit Kriegsende in der Stellung der einzelnen Staaten eingetreten sei. Man habe glauben können, daß die ehemaligen alliierten Staaten, indem sie den Feind besiegten, damit auch den Krieg besiegt hätten. Aber von dem Versailler Bild bleibe fast nur noch ein Schatten übrig. Heute wenden sich die durch die französischen Waffen befreiten Staaten andern politischen Zielen als den französischen zu.

Deutschland habe seine Armee wieder aufgebaut und die Klauseln des Versailler Vertrages über die Entmilitarisierung der Rheingone gestündigt. Von den außenpolitischen Problemen beherrsche eines alle andern: die Beziehungen Frankreichs zu seinem östlichen Nachbarn. Gegenüber Deutschland sei der Kriegsgedanke noch zu frisch, als daß er einer ver-

behaltlosen Annäherung Maß machen könnte. Aber man sehe gleichwohl nicht ein, warum zwei Völker mit großer Kultur nicht den Weg zu einem Bündnis finden sollten, ohne ihrer nationalen Tradition auch nur im geringsten untreu zu werden. Wenn auch die Tür noch verriegelt sei, sollten die beiden Völker nicht doch einander die Hände reichen können?

Feldzug gegen Juden in der Tschechoslowakei

Prag. Laut Pressemeldungen beschloß die slowakische Volkspartei einen großen Feldzug in der Tschechoslowakei zu unternehmen. Rund 25.000 antisemitische Flugblätter sollen in den Orten Neutra, Konjalsch und Tschernisch bereits verteilt worden sein. Darin fordert die slowakische Volkspartei schärfsten Kampf gegen das Judentum.

Die Polizei versucht, möglichst viele Flugblätter zu beschlagnahmen, doch gelang dies nur unvollständig.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettegedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, usw. Kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder ein einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 3 Lei.

Neue C-Trompete zu verkaufen bei Georg Leichert, Arabul-nou, Holzgasse 18 (Jud. Arab).

Kleiner, tüchtiger Fachmüller, Familienlos, für 15. Juli gesucht. Zuschriften sind mit Angabe des Gehaltes an Sebastian Maab, Müllermesser, Corbest, u. P. Petris (Jud. Arab) zu richten.

39-jährige deutsche Dame, katholisch, sucht keine Arbeit, beabsichtigt amerikanischen Staatsbürger zu heiraten und ständig in Amerika zu bleiben. Angebot sind unter Überschrift „Amerikanerin“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Dorshire-Ober, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Adam Klepp Jun., Schönborn No. 485 (Jud. Arab). 1029.

70 HP-Deutz-Kompressorloser Dieselmotor, liegend 220 Zuren, auch für Gas verwendbar; 15 HP-Deutz-Dieselmotor, liegend 300 Zuren, 50 HP-Deutz-Gasmotor, 220 Zuren, zu verkaufen bei Stefan Lidost, Mühlenbesitzer, Lipova (Jud. Timis-Lorontal).

Milchbühler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei 2.

Simmentaler Stier, 15 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Hermann, Arabul-nou, Str. Bratianu No. 19, (Jud. Arab).

Wein- und Obstgarten, 12 Joch, in Draut, ist samt Festsung tief unter dem Preis und 260 Hektoliter Wein zu verkaufen. Auskunft: Volksbank, Arabul-nou. 707

Motorrad — evtl. mit Beiwagen — zu kaufen gesucht. Anträge sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben bei „Wohnig“-Buchverlag, Arab, P. Pievnei 2.

Fachkundigen Müller sucht Mühle Döfler, Sagul (Jud. Arab).

Knabe, aus gutem Hause, wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Gilbert, Herren- und Uniformschneiderei, Arabul-nou, Hauptgasse.

Gartenfiguren, in schöner, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Kohlenhandlung, Arab, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Junger Bädergehilfe (oder Lehrling) wird aufgenommen bei Matthias Hoff, Bädermeister, Sagul (Jud. Arab).

„Was Sachbuch“ darf in keiner besseren Sache stehen. Zu haben in Arab in unserer Druckerei oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kaufe zu dem höchsten Preise gebrauchte Schreibmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen (auch in unbrauchbarem Zustand). Verkauf: gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen, sachmäßig repariert. — Taschenlampen-Batterien von 5 Lei auswärts. Motorica, Arab, Calea Banatului Nr. 8.

Schrot- und Mahlmühle, Monarch Type Rud Nr. 16, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Ghimbav Nr. 27 (Jud. Brasov).

Achtung Bauherren! Schulscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 2, Nachweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Wohnig“-Druckerei, Arab.

Unverheirateten Müllerburschen sucht für sofort oder 1. Juli Stefan Lidost, Mühle, Guttentbrunn (Jud. Arab). Ierei „Wohnig“, Arab

Das besten Araber Gehirns, Rot- und Weißwein kauft man, durch Anschaffung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Districht, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Jud. Arab).

Kochbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldrechnung gegen Voreinsendung von Lei 40 zu haben bei Herrn Schmidt, Sanja (Jud. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Jahresversammlung des „Banater Deutschen Kulturvereines“ wegen Ruhestörern vertagt

Mit falschen Ausweisen eingeschlichen. — Strafanzeige gegen die Fälscher.

Timisoara. Die gestrige Jahresversammlung des „Banater Deutschen Kulturvereines“, an welcher Dr. Josef Gabriel den Vorsitz führte, mußte wegen Radaumacherei einiger jungen Anhänger der Winnich-Beller-Partei vertagt werden.

Vor kurzem wurden mehrere Mitglieder dieser Partei, weil sie die Kultur mit der Politik verwechselten, aus dem Kulturverein ausgeschlossen. Dennoch erschien ein Teil dieser

Leute an der Versammlung mit gefälschten Legitimationen und in der Absicht, die Abhaltung derselben durch unaufhörliche Zwischenrufe unmöglich zu machen. Nachdem der Vorsitzende, Dr. Gabriel, festgestellt hatte, daß die Ruhestörer sich mit gefälschten Ausweisen eingeschlichen hatten, wurde die Jahresversammlung vertagt und gegen die Fälscher wird die Strafanzeige erstattet.

Wolkenbruch in Arab

Arab. Heute nachmittag ging über die Stadt und Umgebung ein Gewitter mit Wolkenbruch nieder, durch welchen die Straßen und Stellerräume der tiefergelegenen Stadtteile unter Wasser gesetzt wurden. Die Kanäle konnten die niedergehenden Wassermengen nicht so schnell aufnehmen, so daß einige Straßen noch stundenlang nach dem Wolkenbruch unpasseierbar waren.

Neuer Präses

der Alt-Sadowaer Feuerwehr. In Alt-Sadowa fand eine außerordentliche Generalversammlung des dortigen Feuerwehrvereins statt, wobei der neue Vereinspräses gewählt wurde. Die Wahl fiel einstimmig auf den Gemeinderichter Bruno Stauber, der für die Auszeichnung in warmen Worten dankte und den bisherigen Präsidenten Kaufmann Stefan Schmidt, der nach Meschiza übersiedelt, herzlich verabschiedete.

Salzbad in Mühlbach-Gebes.

(Jud. Alba) Vom 1. Juni bis 31. August täglich in vollem Betrieb. Erhältlich: Salzwasser-Wannenbäder, Salzwasser-Bäder in offenen Bassins. Ueberaus heilkräftiges jod-, brom-, schwefelhaltiges Wasser. Glänzende Erfolge insbesondere bei allen Formen von Muskel- und Gelenkrheumatismus, Ischias, Blutarmut, bei Schmerzen nach geheilten Knochenbrüchen und Verrenkungen, abgelaufener englischer Krankheit, bei Neigung zu Erkältungen, Drüsenentzündungen, Skrofulose, bei chronischen Erkrankungen der Haut, Erfudaten, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit. — Bequeme Zugänglichkeit des Bades, weil es inmitten der Stadt liegt. Sehr billige Verpflegung und Unterkunft. — Das Mühlbacher Salzbad ist Kurbedürftigen, die sich mit den Annehmlichkeiten einer Kleinstadt begnügen, sehr zu empfehlen. Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesendet. — Mühlbach-Gebes, Jud. Alba, im Mai 1936. Die Badeverwaltung.



„Briefkasten“ Franz E-n, Clacova. Der Völkerverbund (Societe des Nations, League of Nation) hat seinen Sitz in Genf und zählt 57 Staaten als Mitglieder.

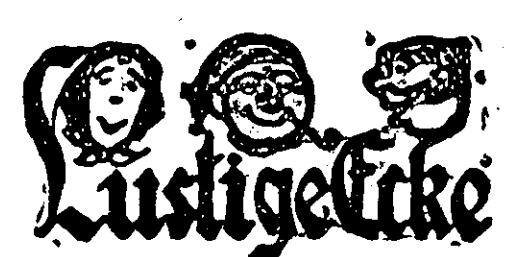
„Garten“. Das zweijährige Holz der Himbeeren, das im letzten Jahr getragen hat, ist im Frühjahr zu entfernen, denn die Himbeere trägt nur an einjährigem Holz.

„Ehe“. Ein Jungverheirateter schreibt: „Meine Ehe ist glücklich. Aber ein großer Schatten ist doch vorhanden: meine Frau ist maßlos eifersüchtig! Als wir leiblich in besserer Laune spazieren gingen, winkte mir eine frühere gute Bekannte, mit der ich nie anders als kameradschaftlich verkehrt habe, im Vorübergehen lächelnd zu — und dieses Lächeln mußte ich mit 14-tägigem Schmelzen, Tränen und bitterbösen Worten büßen. Mich berühren solche Vorkommnisse sehr schmerzhaft, weil ich dabei immer an ihre Wiederholung denke, die unsere Liebe und den Ehefrieden schmälern könnten. Was ist doch das dazwischen? — Antwort: Nichts! Schon Schiller wußte, daß Eifersucht eine Leidenschaft ist, die mit Eifer sucht, was Leidenschaft. Vertrauen Sie auf die Zeit, die manche Ueberempfindlichkeit mildert oder beseitigt. Im übrigen gleichwohl auch die beste Ehe ein Haus, das seine Sonnen- und seine Schattenseite hat: Die Ehe ist ein Uebel, Ein bitter-süßes Joch; Sie ist wie eine Zwiebel: Man weint — und ist sie doch.“

„Sportler“. Anny Ondra, die Gattin von Max Schmeling wurde in Tarnow als Tochter eines aktiven österreichischen Offiziers geboren. Sie besuchte die Klosterschule in Prag und nahm dann bei dem Spielleiter Vor dramatischen Unterricht. Schon als Kind ist sie in Märchenspielen aufgetreten. Im Ganda-Theater Prag stand sie zum erstenmal auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Aber schon kurz darauf wurde ihre Bühnentätigkeit durch den Film abgelöst.

„Der Stwe“. Müller geht mit seinem Jungen in das Naturhistorische Museum. Der Bub legt einem ausgestopften Löwen die Hand in das geöffnete Maul. Müller: „Fritj, gib sofort die Hand heraus!“ Fritj: „Aber, Papa, der Löwe ist doch ausgestopft.“ Müller: „Ganz gleich! Vielleicht ist er nur mangelhaft ausgestopft.“

„Freundliches Angebot“. „Sehr geehrter Herr Professor!“ schreibt der Vater an den Leiter der Schule seines Sohnes, „falls mein Rudolf weiterhin so faul sein sollte, möchte ich Sie bitten, ihn in meinem Namen gründlich zu verprügeln. Zu Gegenleistungen gern bereit, zeichne ich ergebenst Max Krause.“



„Empfehlung“. „Sie glauben also, Herr Müller, daß sie sich für den Beruf eines Nachwächters eignen?“ „Aber gewiß, Herr Direktor! Ich werde bei dem geringsten Versuch was!“

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl.

QUALITÄT! QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Liebe wandert übers Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.
- „Der schwarze Freitag.“ Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.
- „Der Bär von Wilsach.“ Roman im Umfange von 192, Lei 20.
- „Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.
- „Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 22.
- Wilhelmus Ende. Eine ungetrübte Admign von Preußen, Lei 8.
- Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8.
- Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.
- Buch des Lachens Lei 15.
- Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Lei 8.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.